

Sitzung vom 29. Juni 2021

BESCHLUSS NR. 323 / K5.01.10

Spielmobil Weiterentwicklung und Sicherstellung Betrieb Übergangslösung vom 1.1.2022 bis 31.12.2023

Ausgangslage

Das Spielmobil ist ein Bus, bepackt mit Spielmaterialien, Fahrgeräten und verschiedensten Bastelmaterialien. Der Bus kommt zusammen mit geschulten Betreuerinnen und Betreuern zu den Kindern ins Quartier, in den Stadtpark und in die Aussenwachen. Damit erreicht das Spielmobil Kinder und Familien, die sich im öffentlichen Raum aufhalten und bietet ihnen ein niederschwelliges Bildungs- und Unterstützungsangebot. In den Wintermonaten wird das Angebot in Turnhallen durchgeführt. Der Betrieb des Spielmobils wird von einem geschlechtergemischtem Team von zwei Personen mit gesamthaft 100 Stellenprozenten sichergestellt.

Das Spielmobil wird seit 2004 von der Stiftung Arbeitsgestaltung im Auftrag der Stadt Uster betrieben. Die Leistungserbringung ist mit einem Leistungskontrakt geregelt. Dieser wird jeweils für die Dauer eines Betriebsjahrs abgeschlossen. Der städtische Beitrag beträgt 98 000 Franken, wobei 14 000 Franken über das kantonale Integrationsprogramm abgerechnet werden können. Zusätzlich erwirtschaftet das Spielmobil noch rund 15 000 bis 25 000 Franken auf dem Spendenmarkt.

Die Stiftung Arbeitsgestaltung hat ihren Hauptsitz 2021 nach Schwerzenbach verlegt. Sie kann damit dem Spielmobil keine Büroräumlichkeiten in Uster zur Verfügung stellen, und auch die alltägliche Begleitung des Teams ist nicht mehr möglich. Somit kann die Stiftung den Leistungskontrakt ab 1.1.2022 nicht mehr erfüllen.

Angebotsentwicklung und neue Trägerschaft

Das Angebot des Spielmobils entspricht in mehreren Punkten dem Konzept «Kindheit, Jugend und Familie». Es ist im Leistungsauftrag 2021 verankert, unbestritten und soll weiterhin aufrechterhalten werden.

Aus konzeptionellen Gründen sollte gemäss Stadtratsbeschluss Nr. 96/2021 vom 9. März 2021 die Trägerschaft unabhängig vom Wegzug der Stiftung Arbeitsgestaltung überprüft werden. Ziel ist eine noch bessere Ausrichtung an den Bedürfnissen und Ressourcen der jeweiligen Quartiere, beziehungsweise eine konsequente Sozialraumorientierung. Das Spielmobil soll intensiver mit den Familien zusammenarbeiten und das vorhandene Potential aktivieren. Denkbar ist beispielsweise, dass Eltern in Freiwilligenarbeit ein «Spielmobil light» anbieten und dabei vom professionellen Spielmobilteam begleitet und unterstützt werden. Für diese Neuausrichtung braucht es einen Entwicklungsprozess, der zur Gründung einer neuen Trägerschaft führen kann. Aus Kapazitätsgründen kann dieser Prozess erst im Jahr 2022 gestartet werden.

Bis dahin soll das Spielmobil als Zwischenlösung zeitlich befristet bis Ende 2023 in die LG Kindheit, Jugend und Inklusion integriert werden. Hierfür werden die beiden Mitarbeitenden befristet von der Stadt Uster angestellt sowie die nötige Infrastruktur von der Stiftung Arbeitsgestaltung übernommen.

Die bisher aufgewendeten Mittel in der Höhe von 98 000 Franken reichen zur Sicherstellung des in die Stadt Uster integrierten Betriebs. Auf die bisher eingeworbenen Spendengelder kann durch Optimierungen sowie diverse Synergieeffekte verzichtet werden. Die Zwischenlösung erfolgt damit kostenneutral.



Sobald der angestrebte Entwicklungsprozess abgeschlossen ist, wird ein neuer Leistungskontrakt mit der neuen Trägerschaft ausgearbeitet und dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt.

Der Stadtrat beschliesst:

1. Der Leistungskontrakt mit der Stiftung Arbeitsgestaltung wird nicht verlängert und läuft per 31.12.2021 aus.
2. Die Abteilung Präsidiales, Leistungsgruppe Kindheit, Jugend und Inklusion wird als Zwischenlösung mit dem Betrieb des Spielmobils vom 1.1.2022 bis spätestens 31.12.2023 beauftragt.
3. Das für den Betrieb des Spielmobils nötige Personal (100 Stellenprozente) wird befristet vom 1.1.2022 bis 31.12.2023 angestellt.
4. Die Abteilung Präsidiales, Leistungsgruppe Kindheit, Jugend und Inklusion wird mit der Entwicklung eines neuen Trägermodells und eines überarbeiteten Leistungsauftrags beauftragt.
5. Mitteilung als Protokollauszug an:
 - Stadtpräsidentin, Barbara Thalmann
 - Stadtschreiber, Pascal Sidler
 - Abteilungsleiter Präsidiales, Christian Zwinggi
 - Abteilungsleiter Soziales, Armin Manser
 - Abteilungsleiter Bildung, Markus Zollinger
 - Leistungsgruppe Kindheit, Jugend und Inklusion

öffentlich